

Geist. Wer ruft mir?

Faust (abgewendet). Schreckliches Gesichts!

Geist. Du hast mich mächtig angezogen,
An meiner Sphäre lang' gezogen,
Und nun —

Faust. Wehl ich ertrag' dich nicht!

Geist. Du flehst erathend mich zu schauen,
Meine Stimme zu hören, mein Antlitz zu sehen;

Mich neigt dein mächtig Seelenfleh'n,
Da bin ich! — Welch erbärmlich Grauen
Faszt übermenschlich dich! Wo ist der Seele
Auszug?

Wo ist die Brust, die eine Welt in sich erschuf
Und trug und hegte? Die mit Freudebeben
Erscholl, sich uns, den Geistern, gleich zu heben?

Wo bist du, Faust, des Stimmes mir erklang,
Der sich an mich mit allen Kräften drang?
Bist du es? der, von meinem Hauch umwittert,
In allen Lebensstiefen zittert,
Ein furchtsam weggerührter Wurm!

Faust. Soll ich dir, Flammenbildung,
weichen?

Ich bin's, bin Faust, bin deinesgleichen!

Geist. In Lebensfluten, im Tatensturm
Wall' ich auf und ab,
Wehe hin und her!

Geburt und Grab,
Ein ewiges Meer,
Ein wechselnd Weben,
Ein glühend Leben,

So schaff' ich am tausenden Webstuhl der Zeit
Und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.

Faust. Der du die weite Welt umschweiffst,
Geschäftiger Geist, wie nah fühl' ich mich dir!

Geist. Du gleichst dem Geist, den du be-
greiffst,

Nicht mir! (Verschwindet.)

Faust (zusammenstürzend). Nicht dir?
Wem denn?

Ich, Ebenbild der Gottheit!

Und nicht einmal dir! (Es klopft.)

O Tod! ich kenn's — das ist mein Jam-
lus. —

Es wird mein schönstes Glück zunichte!

Daß diese Fülle der Gesichte

Der trockne Schleicher stören muß!

Wagner im Schlafrocke und der Nachtmütze,
eine Lampe in der Hand. **Faust** wendet sich
unwillig.

Wagner. Verzeiht! ich hör' Euch dekla-
mieren;

Ihr last gewiß ein griechisch Trauerspiel?

In dieser Kunst möcht' ich was profitieren,
Denn heutzutage wirkt das viel.

Ich hab' es öfters rühmen hören,

Ein Komödiant könnt' einen Pfarrer lehren.

Faust. Ja, wenn der Pfarrer ein Komö-
diant ist;

Wie das denn wohl zuzeiten kommen mag.

Wagner. Ach! wenn man so in sein Museum
gebannt ist

Und sieht die Welt kaum einen Feiertag,
Kaum durch ein Fernglas, nur von weiten,
Wie soll man sie durch Überredung leiten?

Faust. Wenn Ihr's nicht fühlt, Ihr werdet's
nicht erjagen,

Wenn es nicht aus der Seele bringt
Und mit urkräftigem Behagen

Die Herzen aller Hörer zwingt.

Sitzt Ihr nur immer! leimt zusammen,

Braut ein Ragout von andrer Schmaus

Und bläst die kümmerlichen Flammen

Aus eurem Aschenhäufchen 'raus!

Bewundrung von Kindern und Affen,

Wenn euch darnach der Gaumen steht;

Doch werdet Ihr nie Herz zu Herzen schaffen,

Wenn es Euch nicht von Herzen geht.

Wagner. Allein der Vortrag macht des
Redners Glück;

Ich fühl' es wohl, noch bin ich weit zurück.

Faust. Euch! Er den redlichen Gewinn!

Sei Er kein schellenlauter Tor!

Es trägt Verstand und rechter Sinn

Mit wenig Kunst sich selber vor;

Und wenn's Euch ernst ist, was zu sagen,

Ist's nötig, Worten nachzujagen?

Ja, Eure Reden, die so blinkend sind,

In denen Ihr der Menschheit Schnitzel kräuselt,

Sind unerquicklich wie der Nebelwind,

Der herblich durch die dürrn Blätter säuselt!

Wagner. Ach Gott! die Kunst ist lang,

Und kurz ist unser Leben

Mir wird bei meinem kritischen Bestreben

Doch oft um Kopf und Busen bang.

Wie schwer sind nicht die Mittel zu erwerben,

Durch die man zu den Quellen steigt!

Und eh' man nur den halben Weg erreicht,

Muß wohl ein armer Teufel sterben.

Faust. Das Pergament, ist das der heil'ge
Bronnen,

Woraus ein Trunk den Durst auf ewig stillt?

Erquickung hast du nicht gewonnen,

Wenn sie dir nicht aus eigner Seele quillt.

Wagner. Verzeiht! es ist ein groß Ergözen,

Sich in den Geist der Zeiten zu versetzen,

Zu schauen, wie vor uns ein weiser Mann ge-
dacht,

Und wie wir's dann zuletzt so herrlich weit
gebracht.

Faust. O ja, bis an die Sterne weit!

Mein Freund, die Zeiten der Vergangenheit

Sind uns ein Buch mit sieben Siegeln,

Was Ihr den Geist der Zeiten heißt,

Das ist im Grund der Herren eigner Geist,

In dem die Zeiten sich bespiegeln.

Da ist's denn wahrlich oft ein Jammer!

Man läuft euch bei dem ersten Blick davon.

Ein Rehrichthaus und eine Kumpellkammer

Und höchstens eine Haupt- und Staatsaktion

Mit trefflichen pragmatischen Maximen,

Wie sie den Puppen wohl im Munde ziemen!

Wagner. Allein die Welt! des Menschen
Herz und Geist!

Möcht' jeglicher doch was davon erkennen.